

Mit ERASMUS+ für ein (halbes) Jahr nach Budapest

Sziastok ihr Lieben!

Ihr könnt euch auf das, was kommt, freuen, denn euch steht eine wahnsinnig gute Zeit bevor! Ein bisschen wehleidig sitzen wir gerade zusammen und schreiben diesen Bericht, da wir wissen, dass unsere Zeit in Ungarn im nächsten Monat schon wieder um ist. Wir sind uns sehr sicher, dass die kommenden Monate euer Leben sehr bereichern werden – und Budapest ist dafür definitiv genau die richtige Stadt für euer Erasmus-(Halb)Jahr. Im folgenden Bericht haben wir alle Tipps rund ums Studium und das Leben in der Stadt für euch gesammelt und zusammengestellt – viel Spaß beim Lesen ☺

Studium in Budapest

Vorab

Einige Monate vor eurem Aufenthalt bekommt ihr von der zuständigen Erasmus-Koordinatorin in Budapest eine Kursliste mit allen angebotenen Kursen der Fakultät zugeschickt, die ihr wählen könnt. Ab Ende August wird dann für einen bestimmten Zeitraum das Portal *Neptun* (das Verwaltungssystem der Uni; ähnlich wie bei uns QISPOS, HISLSF und MeinZIV zusammengefasst) freigeschaltet, sodass ihr eure Kurse wählen könnt. Achtung! Wir empfehlen euch, so früh wie möglich zu wählen, da das System nach „first come, first serve“ arbeitet und es später schwierig ist, Kurse nach zu wählen. Möchte man außerhalb der Frist Kurse anwählen, ist dies nur möglich, wenn im Kurs noch Plätze im System frei sind – und kostet außerdem gut 10€ pro Kurs! Das International Office an der Pázmány ist sehr gut per Mail zu erreichen und man bekommt innerhalb kürzester Zeit eine Antwort auf seine Fragen.

Klärt außerdem vor eurem Erasmus, ob eine Beurlaubung oder eine Semesterticket Erstattung für euch sinnvoll ist und beantragt diese beim Studierendensekretariat bzw. beim AStA. Einen internationalen Studierenden Ausweis (ISIC) braucht ihr in Budapest nicht, da ihr entweder euren Ausweis von der WWU benutzen könnt oder die ungarische Semesterbescheinigung, die ihr Vorort in Papierform erhaltet.

Währenddessen

Das Wintersemester startet Anfang September und das Sommersemester im Februar. Zu Beginn des Semesters finden zwei Orientierungstage statt, diese sind allerdings nicht mit der O-Woche in Münster zu vergleichen, da es deutlich weniger Programm gibt. Es werden einige organisatorische Dinge besprochen, das Data Sheet wird unterschrieben (dieses findet ihr hier unter dem Reiter erasmus-Studierende-Outgoing: <https://www.uni-muenster.de/InternationalOffice/formulare.html> und ihr solltet es ausgedruckt dabei haben) und wir sind anschließend mit unseren ungarischen Mentoren auf die Margareten-Insel gefahren, um uns untereinander kennen zu lernen. Dies war eine gute Gelegenheit um die anderen Erasmus-Studierenden kennen zu lernen. Ansonsten wird von den Mentoren monatlich ein „Intercultural Evening“ organisiert, bei dem sich die verschiedenen Länder vorstellen und jeder landestypisches Essen vorbereiten und mitbringen kann. Da es in unserem Semester mehrere personelle Wechsel im International Office gab, verliefen die Orientierungstage sowie die Betreuung der Mentoren etwas chaotisch ab, daher war beim Kontakte knüpfen ein bisschen mehr Eigeninitiative gefordert.

Die Pázmány Péter Universität ist eine kleine Universität mit knapp 8.000 Studierenden. Dies hat zum Vorteil, dass die Kurse angenehm klein sind, eine sehr angenehme Lernatmosphäre herrscht und man ein sehr persönliches Verhältnis zu den Dozierenden aufbaut. Bei den meisten Kursen gibt es allerdings eine Anwesenheitspflicht, die auch recht strikt eingehalten wird. Das Erasmus ist eine tolle Gelegenheit auch mal außerhalb des Curriculums in andere Kurse zu schnuppern und seinen Horizont zu erweitern. Für alle Bachelorkurse erhält man 6 ECTS, für die Masterkurse (die ihr auch belegen dürft, obwohl ihr noch im Bachelor studiert) 8 ECTS. Es wird ein Ungarisch-Kurs angeboten, welcher vierstündig stattfindet.

Wir haben beide einige Stunden Deutsch am *Piarista*-Gymnasium unterrichtet, was uns wahnsinnig Spaß gemacht hat und man so auch nochmal tiefergehendere Einblicke in die ungarische Kultur erhält. Ihr werdet von euren Erasmuskoordinatoren im Laufe des Semesters gefragt, ob ihr an diesem Programm teilnehmen möchtet – wir können es nur wärmstens empfehlen.

Zum Lernen kann man richtig toll in die Metropolitan Ervin Szabó Bibliothek gehen, die nur ein paar Meter vom Sophianum entfernt ist. Sehr zu empfehlen ist hierbei der „Palace“ im vierten Stock – man fühlt sich wie im Sissi Schloss. Man zahlt einmalig einen Eintrittspreis von 200HUF (ca. 0,70€) und erhält einen Bibliotheksausweis sowie den Eintritt für ein ganzes Jahr.

Kopieren könnt ihr gut bei *Copyguru* oder *Mini Copy* da die Uni selbst leider keine Kopierer/Drucker/Scanner zur Verfügung stellt. Falls euer Laptop oder Handy mal kaputt gehen sollte könnt ihr hier gut hingehen: *ExpatTech* in der Ráday utca 32.



. 1: Bibliothek oder Schloss? – Der "Palast" in der Metropolitan Ervin Szabó Bibliothek

In Budapest

Die Stadt hat eine sehr gute und vielseitige ÖPNV-Anbindung (Busse, Oberleitungsbusse, Trams, Metro, Schiff), mit der ihr gut zu jedem wichtigen Punkt in der Stadt und auch zur Uni kommt. Eine Monatskarte für den Bahn-, Bus- und Schiffsverkehr für Studierende kostet gerade mal ca. 10€ (3450 Forint im September 2019), eine Einzelkarte für eine Fahrt etwas ca. 1€ (340 Forint). Wichtig dabei ist, dass ihr das Ticket auf ungarisch bestellt (lasst euch da am besten von einer eurer Tutor*innen beim ersten Mal helfen), da das Studierendenticket auf deutsch oder englisch nicht angeboten wird.

PS: Schwarzfahren ist – wie überall – teuer. Hatte einmal vergessen, dass mein Monatsticket abläuft und es einen Tag zu lange genutzt und musste 8000HUF (knapp 30€ zahlen). ;)

Es gibt sehr viele Deutsche Supermärkte wie Aldi oder Lidl oder auch drogeriemärkte wie Rossmann oder Dm. Es ist also unnötig Shampoo etc. mitzunehmen, da man vor Ort alles zum gleichen Preis bekommt.

Wohnen

Das Wohnen in Budapest ist preislich in den letzten Jahren sehr angestiegen und nicht mehr so günstig wie noch vor zehn Jahren. Für ein WG-Zimmer in guter Lage muss man mit 300-400€ rechnen, also etwa wie in Münster. Dafür bekommt man echt schöne, große Zimmer in neurenovierten Altbauten!

Obwohl ich das in anderen Reiseberichten so gelesen und auch von Freunden gehört hatte, dass man sich vor Ort sehr einfach eine Wohnung suchen kann war ich die einzige von meinen Kommiliton*innen, die die ersten Wochen im Hostel wohnte. Dass ich dann innerhalb der ersten zwei Wochen direkt eine WG gefunden hatte, war wohl Glück. Die meisten meiner Kommiliton*innen haben sich ihre WG über WG-gesucht organisiert. Man kann sich auch über Erasmuslife Budapest registrieren oder über die Agentur SRS (haben auch einige meiner Kommilitonen gemacht und damit gute Erfahrungen gesammelt). Alternativ gibt es auch bei Facebook diverse Wohnungssuch-Gruppen, beispielsweise „Erasmus Flats for Budapest“, worüber ich meine WG letztendlich gefunden habe.

Trotzdem erlebte ich es als eine coole Erfahrung, am Anfang in einem Hostel zu leben, gerade, wenn man einige Tage eher anreist und sich die Stadt auf eigene Faust ansehen möchte. So lernt man super schnell viele Leute aus anderen Ländern kennen. Ich habe im Unity Hostel an der Király Utca (sehr zentral!) gelebt, was auch echt gut war, kann ich euch also empfehlen (hat vor allem eine Dachterrasse). Außerdem kann ich euch das Wombats ans Herz legen (ein Backpackerhostel). Habe mich im Nachhinein etwas geärgert, dort nicht ein paar Tage verbracht zu haben.

Das Leben spielt generell eher in Pest, weshalb ich raten würde, sich hier zentral was zu suchen (zwischen den Vierteln 6 und 7, da ist das meiste fußläufig erreichbar). Der 7. Distrikt ist das Jüdische Viertel, in dem die Kneipen und Restaurant-Dichte sehr hoch. Hier geht man oft hin, um mit Freunden feiern zu gehen oder in eine der Bars ein Bier zu trinken. Die Wohnlage ist sehr zentral, allerdings kann man hier auch mit Lärm von der Partyszene rechnen. Der 6. Distrikt ist immer noch sehr zentral (fußläufig etwa 10 Minuten ins Jüdische Viertel) und deutlich ruhiger und etwas weniger touristisch. Wohnungen rund ums Oktogon sind bei Erasmus-Studierenden sehr beliebt. Ratsam ist es vor allem, an den Metrolinien zu wohnen oder noch besser an der Bahnlinie der Tram 4 und 6, die 24/7 fahren. Oktogon und Deak Ferenc Ter sind hier als Knotenpunkte zu nennen. Ich habe nicht an der Tram gewohnt, sondern nahe des Városliget (Stadtpark) nah an der Metro 1, und war auch zufrieden.

Von dem Wohnheim in Piliscsaba raten wir wirklich ab!!! Der Campus ist schon sehr weit außerhalb vom Stadtzentrum (eine knappe Stunde mit dem Zug ab Budapest); ferner finden in Piliscsaba kaum mehr universitäre Veranstaltungen statt. Dafür ist die Miete natürlich unschlagbar günstig (um die 80€ für ein Wohnheimzimmer zu zweit). Im Endeffekt muss dann jeder selbst wissen, wo die Prioritäten liegen.

Da viele Vermieter ihre Miete in Euro haben möchten, hier noch eine Adresse, wo ihr einen Bankautomaten findet, an dem man Euro abheben kann: Deák Ferenc utca 7-9 (OTP Bank).

Freizeit, Kultur und Ausgehen

Budapest hat in allen drei Punkten zu allen Jahreszeiten wahnsinnig viel zu bieten!

Die Stadt bietet eine Fülle an interessanten Museen (zu erwähnen sind hier besonders das *House of Terror*, welches die blutige und bewegende Geschichte des 20. Jahrhunderts zwischen zwei Kriegen und der kommunistischen Periode in Ungarn aufgreift, und das *ungarische Nationalmuseum*).

Die Budaer Seite kann mit einer Menge geschichtsträchtigen Monumenten punkten: Die Freiheitsstatue und die Zitadelle auf dem Gellert Berg; der Burgpalast, die Fischermansbastion und die Matthiaskirche auf dem Burgberg.

Auf der Pester Seite gibt es viele Museen, Monumente, die sich in der gesamten Stadt verteilen (besonders in Donau-nähe), die Oper und natürlich das Parlament. Auch der Heldenplatz mit dem Stadtpark (Varosliget), in dem man im Winter wunderbar Schlittschuh laufen kann, ist in Pest angesiedelt.

Auch das Ausgeh- und Caféleben spielt sich hier größtenteils ab.

Für Abwechslung und Spaß sorgen auch die *Escape Rooms*, für die Budapest ja unter anderem bekannt ist. Hier muss man zusammen mit seinen Freunden verschiedene Rätsel lösen, um am Ende wieder nach draußen zu gelangen. Macht wirklich Spaß und ist für gut 10€ die Runde auch in Ordnung für den Geldbeutel ☺

Shoppen kann man überall gut: Es gibt zahlreiche Shoppingmalls in Buda und Pest, sowie den *Vörösmarty Ter*, der sich als Einkaufsstraße direkt an der Donau entlangschmiegt.



. 2: Das Gellert Bad lädt zum verweilen, saunieren und entspannen ein

Gerade im Winter lohnen sich auch die verschiedenen Bäder sehr. Die bekanntesten sind definitiv das Szechenyi und das Gellert Bad, neben diesen gibt es aber auch noch viele weitere kleinere wie das Rudas, Királyi (Königs)Bad uvm., in denen man unter der Woche auch oft Studentenrabatt erhält. Wir waren im Szechenyi und im Gellert, beide sehr schön, Tipp: meidet diese an den Wochenenden! Dann ist es nämlich suuuuper voll. Es gibt auch so genannte „Spartys“, also Partys in den Thermen.

Free Walking Tours

... sind auf jeden Fall zu empfehlen! Sie sind tip-based und gerade im Sommer kann man einfach ohne Anmeldung dazustoßen. Sie sind super, um einen ersten Überblick über die Stadt zu erhalten, aber auch, um entlegene Viertel zu erkunden: Wir haben mit *Perfect European Tours Budapest* eine Tour durch das 8. Viertel gemacht und so einen ganz anderen Einblick in die Stadt erhalten – das war ein Erlebnis – Auf jeden Fall machen!!

Restaurants und Cafés

Kulinarisch verwöhnt einen Budapest natürlich auch – besonders die Fleischliebhaber. *Pörkölt*, das bei uns als Gulasch bekannt ist, und *Gulyas* gibt es in vielen Variationen und meist mit Paprika. Bei Restaurantbesuchen (gerade am Wochenende) sollte man im Vorhinein reservieren. Das beste Gulasch für den besten Preis gibt es meiner Meinung nach bei *Getto Gulyas* und in der *Cantine*. Für die Vegetarier und Veganer gibt es auch ein gutes Angebot, zum Beispiel in der *Hummusbar* oder *Falafelbar*, und wenn es schicker sein soll das *Mazel Tov*. Weitere gute Restaurants: *Menza*, *Veganaria*, *Moto Pizza*, *Original Buddha Bar*, *Napfyenes Étterem*.

Kürtöskalács (Gesundheit!) zu deutsch Baumstriezel, gibt es an den U-Bahn-Stationen für 1€. Das Hefengebäck duftet meist schon von Weitem.

Zum Lernen eignen sich, neben der wunderschönen Bibliothek, besonders die Cafés in Budapest – auch hiervon gibt es eine riesige Auswahl. Zu nennen wären die Ketten *California*

und *Costa Coffee*, von denen es zahlreiche Filialen in der Stadt gibt. Besonders angetan hat es uns auch das *Massolith* im jüdischen Viertel, ein uriges Café, das gleichzeitig Buchladen ist. Im *Vintage Garden* und *The Sweet* gibt es den besten Oreo-Cheesecake, in wunderschöner, blumiger Atmosphäre. Weitere gute Cafés: *Sonkapult*, *Budapest Bagel*, *Blitz konyha*, *Espresso Embassy*.

Wenn Eltern oder Freunde kommen und es auch mal etwas prunkvoller sein darf, eignet sich ein Besuch im *New York Café*, *Café Gerbeaud* oder im *Café Párisi* (Párisi Passage Brasserie and Bar). Rund fünf Euro sind hier zwar ein stolzer Preis für einen Café, für die Atmosphäre lohnt es sich aber allemal – man sollte (zumindest in einmal) dagewesen sein.

Ausgehen

Ausgehen, durch Bars und Pubs streifen und die Nacht zum Tag machen könnt ihr in Budapest sieben Tage die Woche. Es gibt so viele (gute) Bars und Clubs in Budapest, dass man kaum alle nennen kann. Deshalb hier eine kurze Auswahl.

Besonders gut gefallen hat uns der *Red Ruin Pub* (ein Pub, der auf satirische Art den Kommunismus „zelebriert“) – cooler, etwas versteckter und nicht zu überfüllter Pub, und bis 18 Uhr gibt es hier einen Liter Bier für 500HUF (1,50€!!!). Außerdem sind gerade im Spät(sommer) die Kerts (Gartenbars) am (frühen) Abend super schön und nicht zu überfüllt, wie beispielsweise der *Éllatokert* oder der berühmte *Szimpla Kert*,



. 3: Es gibt sogar ein eigenes Festival für die Lieblings-Süßspeise der Ungaren! Kürtöskalács bis zum Abwinken

der am späteren Abend dann zum Club wird. Am Wochenende muss man hier teils zwei Stunden anzustehen, um reingelassen zu werden, also hier besser unter der Woche einen Abstecher hinmachen ;) Außerdem findet ihr sonntags dort immer einen lokalen Markt, der leckeres Brot, Wurst und viele andere Spezialitäten der Region verkauft. Weitere Lieblingspubs und -clubs sind *Udvarrom*, *Instant* (ähnlich beliebt wie das *Szimpla*), *Dobos*, *Rizmajer*, *Lampas*, *Dzz*. Generell kann ich auch empfehlen, einfach mal durchs jüdische Viertel zu streifen, wo ihr eine schier endlose Anzahl an Bars findet, und die Stadt auf eigene Faust erkunden – *egészségedre* (Prost)!

Solange es noch warm ist, kann ich das *Pontoons* auch nur empfehlen – man sitzt in Liegestühlen direkt an der grünen Freiheitsbrücke an der Donau und kann bei einem Bier und guten Gesprächen mit Kommiliton*innen dem nächtlichen Treiben Budapests lauschen. Oder sich nachts einfach direkt auf die Freiheitsbrücke setzen – absoluter Lieblingsspot im Sommer.

Im Studierendenclub *Morrison's 2* findet jeden Montag eine Erasmusnacht statt, wo es bis 23 Uhr einen halben Liter Bier für 50cent (150HUF) gibt. Diese wird von der Organisation *Erasmus Life Budapest* (ELB) organisiert, bei denen man eine Karte für ca. 14€ kaufen kann, mit der es viele Vergünstigungen in Bars, Clubs etc. gibt. Außerdem bietet die Organisation Ausflüge und andere Aktivitäten an. Diese sind gut um andere Leute kennen zu lernen, meiner Meinung nach aber häufig etwas überteuert. Es ist meist günstiger sich die Zug/Bus Tickets selbst zu buchen.

Außerhalb von Budapest/Reisen

Neben all dem kulturellen Programm innerhalb der Stadt hat Budapest auch wahnsinnig schöne Naherholungsgebiete und -ziele: Auf der Budaer Seite (die *Budai Hills*) und außerhalb der Stadt, die sich am Wochenende sehr gut zum Wandern eignen. Gerade die *Budai Hills* (ca. eine halbe Stunde ab Széll Kalman ter auf der Budaer Seite) kann man gut auf eigene Faust erkunden; zum Wandern in Naturschutzgebiete außerhalb Budapests haben wir einige Touren via *Budapest Hikers* gebucht (haben auch einige kostenlose bzw. Tip-basierte Touren).



. 4: Beeindruckende Natur: Wandern im Spätsommer bei Dömös

Budapest und Ungarn liegt zentral in Europa und ist deshalb der perfekte Startpunkt, um die Balkanstaaten und Osteuropa zu erkunden – und natürlich Ungarn selbst. Szentendre, Viségrad, Pécs, Éger, Vác, Szeged, Győr und natürlich der Balaton (Plattensee) wären hier nur einige Punkte, die es sich zu erkunden lohnt. Ich rate euch wirklich, auch andere Städte als Budapest zu erkunden, da diese nicht so touristisch sind und trotzdem viele die typische Architektur der ungarisch-österreichischen Monarchie sowie einige Sehenswürdigkeiten haben. Als „Geheimtipp“ ist hier Bokod zu nennen, die „schwimmende Stadt“. Die Häuser des kleinen Dorfes ragen hier mitten in den See „Bokodi víztározó“. Das Sissi-Schloss *Gödöllő* liegt nur eine knappe Stunde von Budapest entfernt und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.



. 5: Nur 1 1/2 Stunden von Budapest entfernt: Győr

Auch außerhalb von Ungarn gibt es viele Ziele, die sehr gut, recht schnell und günstig mit dem Zug zu erreichen sind. Wien liegt nur drei Stunden Zugfahrt entfernt, ihr seid auch schnell in Kroatien, der Slowakei, Slowenien, Rumänien und sogar Bosnien und Herzegowina und Serbien – perfekt also, um (während der Herbstferien) einen kleinen Balkan-Trip zu unternehmen.

Gerade innerhalb Ungarns reist man günstig und einfach mit dem Zug, da es auch hier bei allen Tickets 50% Studentenrabatt gibt; für weiter entfernte Ziele fahren (fast) überall Fernbusse. Die Tickets könnt ihr auf der Máv-Start Seite (<http://elvira.mav-start.hu/elvira.dll/x/index?language=1>) buchen.

Fazit

Man kann es nicht anders sagen – Budapest ist einfach zum Leben und Studieren **der** place to be, und dabei noch super gut für den Geldbeutel.

Uns hat die Stadt voll und ganz gefangen genommen und wir werden definitiv wiederkehren. Es ist einfach toll, für ein halbes Jahr in die Kultur eines anderen Landes einzutauchen – wir werden diese Erfahrung und all die Leute, die wir kennengelernt haben, nie vergessen (vielleicht hatten wir sogar das beste Semester überhaupt ... ;)).

Wir hoffen, wir konnten euch mit unserer Sammlung ein paar Starthilfen geben und evtl. Ängste nehmen – und hoffen, dass ihr die Stadt genauso lieben werdet wie wir! Natürlich gibt es noch sooo viel mehr zu entdecken...

Wir wünschen euch eine tolle, unvergessliche Zeit!

10/10 would recommend